

Österreichischer Kinder- und Jugendbuchpreis 2017 / **Kollektion**

Lang soll sie leben

Koos Meinderts, aus dem Niederländischen von Monika Götze

Verlag Jungbrunnen 2016 | 124 S. | € 14,95 | Ab 14 Jahren



Die Zeitungen vermelden, dass Eva einer Seniorin das Leben gerettet hat. Hat sie das? Hat die alte Frau am Bahnübergang einfach nur übersehen, dass sie sich selbst in Gefahr bringt? Eva lernt Frau de Graaf nach dem Vorfall besser kennen, nähert sich ihr an: In einem Arrangement kurzer, verlangsamer Textpassagen wird das eine Leben im anderen offengelegt. Und gezeigt, dass Selbstbestimmung ein generationenübergreifender Lebenswert ist.

Impulse für Ihren Unterricht

Die Verwendung des hier vorgestellten Unterrichtsmaterials sollte vom Unterrichtenden je nach Situation der SchülerInnen und des Klassenklimas erfolgen.

Heldin?

Nach Evas Tat erhält sie mehr Aufmerksamkeit, als ihr recht ist: Der Direktor, SchulkollegInnen, ihre Familie, ihre beste Freundin, die Medien – alle loben ihre heldenhafte Tat. Doch Eva fühlt sich nicht als Heldin, sie ist einfach nach wie vor Eva (S. 39). Die SchülerInnen suchen in den Medien nach Berichten über „HeldInnen“ und gehen der Frage nach, was einen Helden/eine Heldin ausmacht. Findet man seine/ihre Taten immer in den Medien? Wer sind für sie „stille HeldInnen des Alltags? Wie sehen sie Eva und ihre Tat? Würden sie in einer ähnlichen Situation auch so reagieren?

Dem Leben ein Ende setzen

Ida de Graaf setzt ihrem Leben ein Ende, weil sie es so will. Sie „erfüllt“ nicht die gesetzlichen Ansprüche, unter denen in den Niederlanden, wo das Buch geschrieben wurde, Sterbehilfe legal wäre. Das Buch gibt sicherlich Impulse, sich über das Thema Suizid und vielleicht auch über die Frage der aktiven Euthanasie Gedanken zu machen. Verschiedene Möglichkeiten: Recherche zur Rechtslage und Statistik in Österreich und, im Vergleich dazu, in den Niederlanden, Medienberichte zum Thema, Argumente von Gegnern und Befürwortern sammeln, sich seine eigene Meinung bilden und diese, untermauert von Argumenten, in einer Diskussionsrunde kundtun.

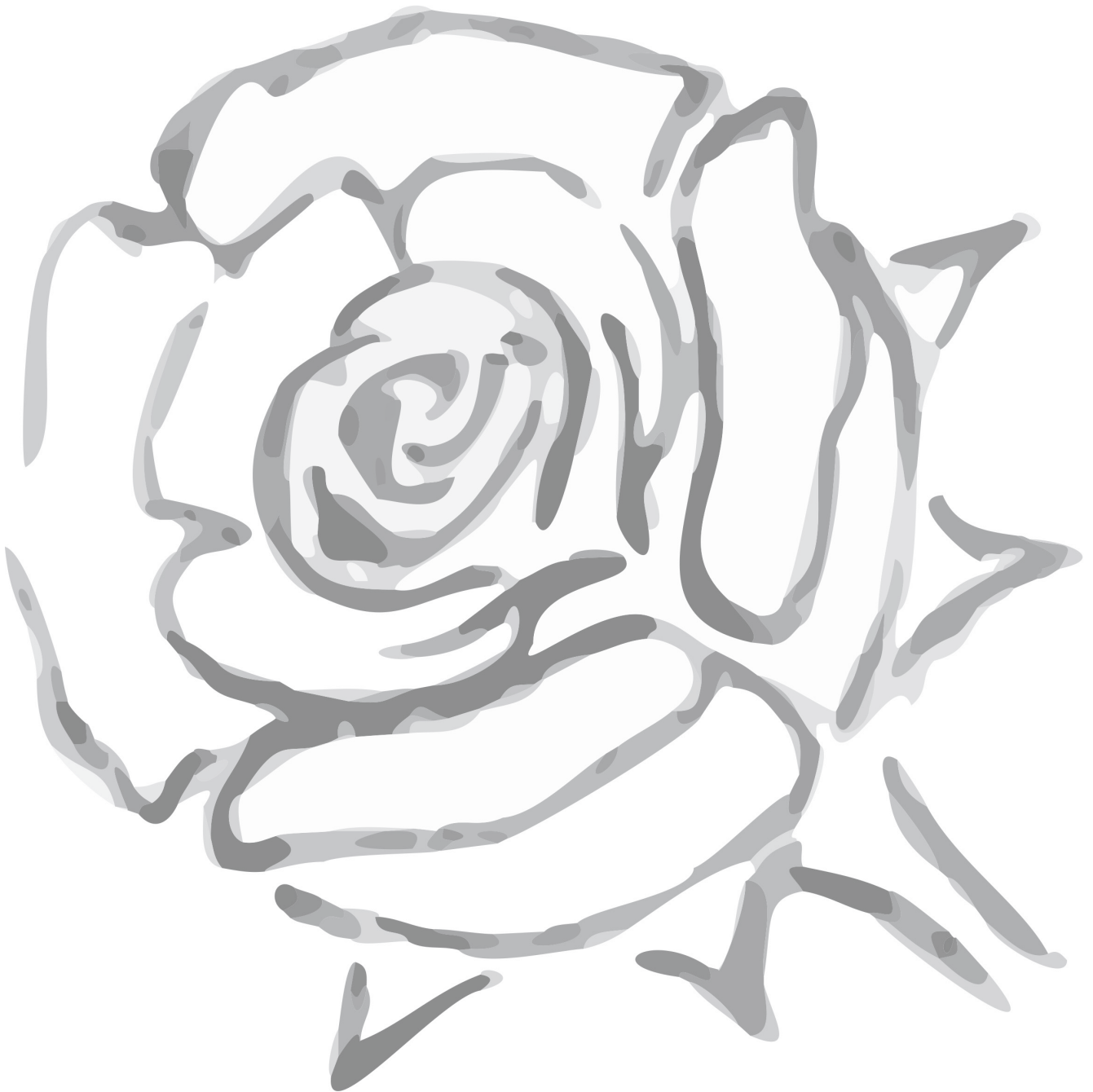
Ein selbstbestimmtes Leben

Frau de Graaf ist stolz darauf, ein selbstbestimmtes Leben geführt zu haben – bis zum Schluss. Die SchülerInnen schreiben in fünf Punkten auf, in welchen Bereichen ihres Lebens sie selbstbestimmt leben (wollen). Empfinden die SchülerInnen das Leben Ida de Graafs erstrebenswert? Ist sie eine egoistische Frau? Die SchülerInnen stellen Ida und Eva einander gegenüber: Ausbildung, Beruf, Freunde, Eltern, Liebe, Charakter, Wünsche ... Dies kann als Tabelle oder auch an der Tafel in Form eines „stummen Dialogs“ erfolgen.

Überschrift?

„Der Tag öffnet sich wie eine gold'ne Rose“ (S. 91)

Eva ist gerade sechzehn, die Schule wird sie bald abschließen, das Leben geht erst so richtig los für sie. Schreibe in die Rosenblätter, was deine Zukunft für dich bereithalten soll. Was wünschst, träumst, erhoffst du dir?



Vanish into thin air

Ida de Graaf äußert an mehreren Stellen im Buch, warum sie ihr Leben beenden möchte und wie sie sich ihren Tod wünschen würde. Zum Beispiel würde sie es als schönen Tod betrachten, sich beim Duschen langsam im Wasserdampf aufzulösen: *Vanish into thin air* (S. 90).

Lies diese Textstellen und beantworte dann die unten stehenden Fragen:

Wenn es nach ihr ginge, war das Spiel gelaufen; der Schiedsrichter durfte abpfeifen. Sie verspürte nicht das leiseste Bedürfnis noch weiterzuspielen. Es war gut, so wies war. *The party was over. Game, set, match.* (S. 44)

Es liegt an ihr. Sie hat sich verändert. Etwas in ihr ist gestorben. Sie ist da, aber gleichzeitig auch nicht. Wenn sie das Selbstbildnis betrachtet, weiß sie, dass es großartig ist, aber sie fühlt es nicht. Sie leidet an Altersautismus, wie sie es selbstironisch nennt. (S. 21)

Frau de Graaf hatte keine Lust, eine alte, flügelahme Amsel zu werden, die auf der Flucht vor der Katze war. ... Sie hatte *ausgesungen*. (S. 68)

„Ich habe genug, es reicht. So wies war, war es gut.“ Sie freue sich nicht mehr auf einen neuen Tag ... Sie verglich den Tag mit einem Drohbrief, der unter ihrer Tür hindurchgeschoben würde. (S. 76)

Sie hatte alle Jahreszeiten des Lebens erlebt. Sie durfte jetzt wirklich sterben. Am Ende angelangt sein und dann sterben können. Wenn es nach ihr ginge, würde sie nachher zu Bett gehen und dann nie mehr aufstehen müssen. ... Mein Haltbarkeitsdatum ist schon lange abgelaufen. Ich bin wie ein Strauß Blumen, der schlaff in der Vase hängt und dessen Blütenblätter Stück für Stück abfallen. Das Blumenwasser fängt auch schon an zu stinken. Nein danke, ich möchte kein frisches Wasser mehr, das wäre doch nur ein Aufschub der Exekution. Aufzuhalten ist sie doch nicht mehr, keine Rettung in Sicht. Sie wollte auch gar nicht, dass sie aufgehalten würde. Sie hatte ein schönes Alter erreicht. Schön, weil es ihr die Möglichkeit gegeben hatte, sich mit dem Leben auszusöhnen. Sie brauchte nichts mehr herauszufinden, sie war nicht mehr wütend oder böse und außer dem Tod wünschte sie sich nichts mehr. Ihre Geschichte war erzählt. Punkt ..., aber leider noch nicht ... aus. (S. 80 f)

- Verstehst du Ida de Graafs Beweggründe, ihrem Leben ein Ende zu setzen?
- Wie wirken die Bilder, die sie formuliert, auf dich?
- Viele alte Menschen denken ganz anders als Ida (z. B. ihre Zimmernachbarin Frau Reusing). Woran mag das liegen?
- Das sind Frau de Graafs letzte Worte: „Das wars, Ida. Das wars.“ (S. 118) Was könnten deine letzten Worte sein?

Die Jahreszeiten des Lebens

Ida de Graaf meint, sie habe alle Jahreszeiten des Lebens erlebt (S. 80).

Schreibe hier zwei „Postkarten“ an eine fiktive oder reale Person aus zwei Jahreszeiten deines realen oder fiktiven Lebens. Sie sollten ausdrücken, wie es dir geht, was du tust, wo du bist, mit wem du hier bist etc.

		<div style="border: 1px dotted black; width: 80px; height: 60px; margin: 0 auto 20px auto;"></div> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
--	--	--

		<div style="border: 1px dotted black; width: 80px; height: 60px; margin: 0 auto 20px auto;"></div> <hr/> <hr/> <hr/> <hr/>
--	--	--